

Sage

Der brennende Geißbock

Großes Walsertal

Vor langer Zeit, als noch strenge Sitten herrschten, war es nicht gerne gesehen, dass sich die Leute dem Vergnügen hingaben. Vor allem dem Tanz konnte die Obrigkeit nichts Gutes abgewinnen. Da es aber nicht wenige waren, die gerne zur Musik tanzten, trafen sie sich heimlich und veranstalteten sogenannte Winkeltänze¹.

So begab es sich, dass sich auch junge Leute aus Damüls, Fontanella, Sonntag und Blons hin und wieder auf einer weit abgelegenen Alpe zum Musizieren und Tanzen trafen. Mit Kerzen und Proviant ausgestattet tanzten sie oft bis tief in die Nacht hinein.

Eines Abends, als eine solche Feier gerade begonnen hatte, wurde unter lautem Getöse die Türe aufgeschlagen. Ein brennender Geißbock rannte tobend in die Tanzrunde und schlug mit Hufen und Hörnern um sich. Die jungen Leute flüchteten in alle Himmelsrichtungen und ließen alles zurück, was sie nicht am Leibe trugen.

Die Menschen erzählten sich, dass der leibhaftige Teufel in Gestalt eines Geißbockes den geheimen Tanz beendet hätte. Es dauerte lange, bis im Großen Walsertal wieder getanzt wurde.

Erzählt von Anna Maurer, bearbeitet von Franziska Grießer und Herbert Dünser

¹ heimliche Zusammenkünfte an versteckten oder abgelegenen Orten

Fragen zur Sage

Der brennende Geißbock

Großes Walsertal

1. Was war vor langer Zeit nicht gern gesehen?

2. Was taten jene, die dennoch gerne zur Musik tanzten?

3. Wie wurden die Tänze bei diesen Treffen genannt?

- Wickeltänze
- Walzer
- Winkeltänze

4. Wer oder was rannte eines Abends unter lautem Getöse in die Tanzrunde?

5. Wer hatte, laut Erzählungen, die Gestalt des Geißbocks angenommen?
